



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 1. Februar.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch in Erinnerung ge-
bracht, daß die pro Monat Februar e. fällig werdenden Steuer-
beträge in der Zeit vom 1. bis mit 8. Februar e. pünktlich an
unser Stadt-Haupt-Kasse entrichtet werden müssen. Nach Ablauf
dieser Frist wird sofort mit der **Kostenpflichtigen** Eintreibung
der Steuerreste begonnen werden.

Merseburg, den 30. Januar 1877.

Der Magistrat.

Holzverkäufe.

Die nachstehend verzeichneten Holzverkäufe werden in den
betreffenden Schlägen mit Bekanntmachung der Verkaufs-Bedingungen
eröffnet:

I. Unterforst Merseburg

a) in Hohendorf bei Neuschau

Donnerstag den 1. Februar, Vormittags 11 Uhr,

- circa 28 Eichen mit 1 Abm.,
- 250 Eichen u. Kiefern mit 8 Abm.,
- 9 Erlen mit 0,27 Abm.,
- 14 Hundert eichene, eichene, erlene Stangen IV. u. V. Kl.,
- 14 weidene Bandstücke III. u. IV. Kl.,
- 700 m. Unterholz, Reisig;

b) im Söblitzer Wehricht bei Creppau

Freitag den 2. Februar, Vormittags 10 Uhr,

- circa 14 Hundert eichene u. rüsterne Stangen IV. Kl.,
- 340 weidene Bandstücke I.—IV. Kl.,
- 900 m. Unterholz, Reisig;

II. im Unterforst Radewell

im Burgholz bei Burg t/A.

Montag den 5. Februar,

a) Vormittags 10 1/2 Uhr,

- circa 28 Eichen mit 29 Abm.,
- 40 Eichen 18 Abm.,
- 47 Kiefern 19 Abm.,
- 10 Erlen 7 Abm.,
- 1 Hundert eichene Stangen VI. Kl.,
- 4 Bandstücke II. Kl.;

b) von 12 Uhr ab,

- circa 60 m. Kloben, Knuppel und Stöcke,
- 450 m. Abraum u. Unterholz, Reisig;

III. im Unterforst Burgliebenau

bei Döllnitz

Dienstag den 6. Februar,

a) von früh 9 Uhr ab

im Schlage II.,

- circa 20 Hundert eichene und erlene Stangen IV. Kl.,
- 1500 m. Unterholz, Reisig;

b) von 12 Uhr ab

im Schlage I.,

- circa 90 Eichen mit 70 Abm.,
- 180 Erlen mit 19 Abm.,
- 75 m. eichene Kloben,
- 50 m. Stöcke,
- 70 m. Abraum, Reisig.

Schleuditz, den 26. Januar 1877.

Königl. Oberförsterei.

Die sub Nr. 337 unseres Firmen-Registers eingetragene Firma

J. G. Eichner

ist auf Antrag vom 23. Januar gelöscht am 30. Januar 1877.

Merseburg, den 30. Januar 1877.

Königliches Kreisgericht.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 2. Februar e., Abends 7 Uhr.

- 1) Verwendung eines Theils des Reingewinnes der Gasanstalt zu communalen Zwecken; 2) Pflasterung mehrerer Straßen und die Bewilligung der erforderlichen Geldmittel dazu; 3) Bericht des Kuratoriums über die Resultate der vorjährigen Verwaltung der Sparkasse; 4) Verlegung des Brunnens der ersten Bürgerschule; 5) Abstandnahme von der Mitbenutzung des fischalischen Wasserwerks in der Altenburg.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Krieg.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die zur Erbauung eines Giskellers auf Bahnhof Corbetha
erforderlichen

Erdb., Maurer-, Steinbauer-, Zimmer- und Schmiede-
Arbeiten incl. Materiallieferung,

sollen im Wege der öffentlichen Submission zusammen an einen ge-
eigneten Unternehmer vergeben werden.

Bedingungen, Massenbezeichnungen und Zeichnungen, welche der
Bauausführung zu Grunde gelegt sind, liegen in der Zeit vom
27. d. M. bis 10. Februar während der Dienststunden 8—12 und
Nachmittags 2—6 Uhr in dem, im alten Empfangsgebäude auf
dem hiesigen Güterbahnhofe befindlichen Betriebs-Inspection's-
Bureau zur Ansicht aus.

Die Eröffnung der versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

Submission auf Ausführung von Erdb., Maurer-, Stein-
bauer-, Zimmer- und Schmiede-Arbeiten incl. Material-
lieferung zum Bau eines Giskellers auf Bahnhof Corbetha“

einzureichenden Offerten findet

Sonabend den 10. Februar, 11 1/2 Uhr Vormittags,
im obenbezeichneten Bureau in Gegenwart etwa erschienener Sub-
mittenten statt.

Später eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Weissenfels, den 16. Januar 1877.

Betriebs-Inspection I.

W. Hofmann.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Klur Bischdorf soll

Montag den 5. Februar, Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthause daselbst unter den im Termine bekannt zu machenden
Bedingungen verpachtet werden.

Bischdorf, den 1. Februar 1877.

Der Ortsvorstand.

Bergmann.

Holz-Auction.

Mittwoch den 7. Februar, Vormittags 10 Uhr,

beabsichtigt die Gemeinde Schladebach circa 20 Stück starke Kiefern,
passend für Stellmacher, und einige starke Eichen auf dem Stamme
meistbietend zu verkaufen. Bedingungen werden vorher im Termine
bekannt gemacht.

Der Ortsrichter Berger.

Holz-Versteigerung.

Montag den 5. Februar, Vormittags 10 Uhr,

sollen im Gutsgarten zu Neuschau ca. 90 Erlen und Kiefern auf dem
dem Stamme meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Freitag und Sonnabend den 2. und 3. Februar
steht ein Transpott hochtragender und frischmelkender
Kühe und Kalben mit den Kalbern zum Verkauf im
Gasthof zum goldenen Hahn zu Merseburg.

Gustav Perlich, Viehhändler aus Croßen.

Gut gegen bösen Husten!

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Egers in Breslau.

Da meine Tochter an einem bösen Husten leidet und uns Ihr Fenchelhonig*) empfohlen (wir haben nämlich von einem Freunde aus Helmstädt eine halbe Flasche bekommen und meine Tochter befindet sich sehr gut danach), so bitte ich Sie, mir recht bald für 9 Reichsmark auf Postvorschuß zu senden.

Warsleben bei Döhrleben, 24. September 1876.

Heinrich Sievert.

*) **Warnung vor Nachpfuschungen!** Die Veröffentlichung derartiger aus freiem Antriebe ertheilter Anerkennungen wird nur deshalb noch immer fortgesetzt, damit das Publikum auf die Echtheit des L. W. Egers'schen Fenchelhonigs sorgfältig achtet und nicht sein Geld für nachgepfuschte Nachwerke verwerfe. Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig, kenntlich an Siegel, Etiquette mit Facsimil, sowie an der im Glase eingepreßten Firma von L. W. Egers in Breslau ist in Merseburg allein echt zu haben bei **Max Thiele**; in München bei **Moritz Karbe**; in Schaffhäu bei **H. Neßter**.

Freiw Hausverkauf. Das dem Herrn Wagen schieber hier zugeb., in d. Malerstraße unter Nr. 10. gelegene, ganz neu restaurirte 3 stöck. Wohnhaus mit 10 Stuben, 11 Kammern, 6 Küchen, Seitenerbäude, Hof, Waschhaus u. ionst. Zubehör, soll **Sonnabend den 17. Februar c., Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst** meistbietend, unter ganz günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.
Merseburg, den 30. Januar 1877.

A. Rindfleisch, i. A.

Freiw Hausverkauf in Merseburg. In d. hies. Aufbaumallee ist ein neu- und ganz gut erbautes 2 stöck. Wohnhaus mit 5 Stuben, 4 Kammern, 4 Küchen, Hinterhaus mit 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, Hof, Waschhaus, Stallung, Brunnen und kleinem Garten, eingetretener Verhältnisse halber für 4400 Thlr. mit $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen durch den Kreis-Auct. Comm. **Rindfleisch** hierselbst.

Pferde-Versteigerung.

Freitag den 2. Februar, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Rittergute Körsdorf 6 Stück diverse austrangige Pferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Ein fast neu- und tafelförmiges **Clavier** steht wegen Mangel an Raum **billig zu verkaufen**; zu erfragen bei

A. Baronnowsky, Restaurateur, Dom 5.

Anzeige. Kapitalien von verschiedenen Summen liegen zur sofortigen Ausleihung auf gute Grundstücke. Hypothek bereit und werden nachgewiesen durch den Auct. Comm. **Rindfleisch** hierselbst.

Ein freundliches Logis mit Möbels ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Dom 6. **Müller, Glasmeister.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Schlafcabinet ist an einen Herrn zu vermieten **Gotthardtsstraße Nr. 4.**

Ein Wohnung ist zu vermieten und Ostern zu beziehen **Neumarkt 71.**

Oberaltenburg Nr. 21. ist ein großes herrschaftliches Logis sofort zu vermieten und **1. April 1877 zu beziehen.** Näheres zu erfragen parterre links.

Ein Logis ist zu vermieten und **1. April zu beziehen Sand 6.**

Ein Logis in an ruhige Leute zu vermieten **Vorwerk Nr. 12.**

Rheumatismus-Salbe

in Büchsen à 2 und 3 Mark und **Pflaster à 5 Sgr.** empf. blz.

Gustav Elbe.

Für Hautleidende.

Hautausschläge aller Art, besonders aber Salbfluß an den Füßen, trocknen und nässende Flechten, Grindauschlag, Haar- und Zudflchten heilt laut vieler Anerkennungen, selbst in den hartnäckigsten Fällen bei genauer brieflicher Mittheilung

Apotheker **C. A. Gabler,**
in Passau.

Schollische Hummilchuh,
beste Waare,
fortirt in allen Größen, empfiehlt
Gustav Lots.

Frisches fettes Rindfleisch empfiehlt

Trautmann, Weinberg.

Wenn Aufgab. meines Geschäfts beabsichtige ich alle Vorräthe an **Leop. S. Steingutwaaren** im Ganzen oder Einzelnen auszuverkaufen. Frau vermittl. **Fischermeister Wolf,**

Vorwerk Nr. 12.

Markttagshand am Steueramt.

Anilin-Tinctur

in die Farben

empfeht billigt

Rud. Kühne, Markt 5.

Schwerhörigen empfiehlt die Apotheke in **Neu-Gersdorf, Sachsen, Obrenö u. ppr. Walle** Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl. Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat. nerodösen Uebeln trefflich bewährt. Zu beziehen mit vielen Dankschreiben Geheilte u. ärztl. Gutachten in Merseburg durch **Gustav Elbe.**

Für Tuchsuhfabrikanten.

Ausgelesene große Tuchlumpen empfiehlt billigt
Adolph Knorr, Mühlhausen i/Th.

Gesang-Verein.
Freitag den 2. Febr. 7 Uhr
im **Tivoli**

Musik zu Alhalia v. Racine,

componirt von Mendelssohn;

das verbindende Gedicht von E. Devrient.

Das Concert-Pianino von Rain u. Güntber, Stuttgart, aus dem Magazin des Herrn Ritter.

Eintrittskarten à 1,50 M. bei Herren **Wiese und Stollberg.** Die Mitglieder haben Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedskarte. Hauptprobe **Donnerstag 4 Uhr** im Tivoli.

Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Große Uebung

der **Pionier-Compagnie (freiwillige Feuerwehr)**

Sonntag den 4. Februar 1877, Morgens 7 Uhr,

Sammelplog: Rathshof Das Commando.

Uebung der städtischen Feuerweh

Sonntag den 4. Februar, Vormittags $\frac{1}{2}$ 8 Uhr auf dem Kinderplatze.
Der Löschdirector

Abendunterhaltung

Allgemeinen Turnvereins

Montag den 5. Februar Abends 8 Uhr im Thüringer Hof. Nichtmitgliedern ist der Zutritt gegen Entrée von 30 Pf. gestattet.

Der Vorstand.

Zur guten Quelle.

Heute Donnerstag Abends von $\frac{1}{2}$ 7 Uhr an **Salzknochen,** wozu ergebenst einladet **F. Beyer.**

2 ledige Schaffknechte finden guten Dienst auf der **Schäferei Trotha b. Halle.**

Für ein Colonialwaaren-Detail-Geschäft wird eine Verkäuferin in gelegenen Jahren (kann auch Wittve sein) gesucht, dieselbe muß eine Caution von 300 Mark stellen und spätestens den 1. April d. J. antreten können. Neben guten Gehalt wird freie Wohnung gewährt. Meldungen werden unter **N. D. 10** durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Lehrling findet in einem auswärtigen, gut empfohlenen **Colonialwaaren-Geschäft** unter günstigen Bedingungen zu Ostern Stellung. Adressen beliebe man unter **L. G.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Einen Lehrling sucht

O. Stowich, Selbgießermstr.,
Merseburg.

Ein oder zwei Knaben, welche die hiesige Domschule besuchen wollen, finden Oftern Pension unter Aufsicht eines Primaners Unterburgstraße Nr. 9. bei **F. Dehler.**

Ein zuverlässiges Hausmädchen, welches gut plätten und nähen kann und gut empfohlen ist, wird zum 1. April gesucht. Näheres zu erfragen bei Herrn **Gustav Lott.**

Am Sonntag vor acht Tagen ist im oberen Saale des Livoli (R. Nürnberger) ein seid. Regenschirm verkauft worden.

Man bittet denselben abzugeben bei Frau **Roß,** Oberbreitestraße Nr. 22.

Sonntag Nachmittag ist von der Hälterstraße über den Damm ein weißes Taschentuch mit Häfelzeug, Schularbeiten für das Examen, von einem Kinde verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung bei Frau **Patschke,** Sand 16. abzugeben.

Heute Nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied in ihrem 78. Lebensjahre an den Folgen der Alterschwäche unsere gute Mutter, Frau **Charlotte verw. Janetz** geb. Henning.

Dresden, den 30. Januar 1877.

Adolf Janetz und Gewisser

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe des Restaurateurs **Albin Brandin,** meines theuren unvergesslichen Mannes, unseres Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers, können wir es nicht unterlassen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen allen denen, welche seinen Sarg so schön mit Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sowie dem Herrn **Diaconus Hildebrandt** für seine im Hause sowie am Grabe gesprochenen trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, Eisleben, Magdeburg, Wisleben und Leipzig.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters und Großvaters, des Leinwebermeisters **Schwendler,** sagen wir unsern innigsten Dank; insbesondere dem Wohlthätigen Kriegerverein für die ehrenvolle Begleitung und dem Herrn **Diaconus Hildebrandt** für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte.

Merseburg, den 31. Januar 1877.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die allseitigen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem plötzlichen Tode und dem Begräbniß meines unvergesslichen Gatten, unsern lieben Vaters, des General-Commissionär-Secretariats-Assistenten **F. Stephen,** sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Merseburg, den 31. Januar 1877.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf!

Hiermit allen Turnern und Turnfreunden die traurige Mittheilung, daß unser Vereinsmitglied und Turnbruder

Gothard Meißner

am 27. Januar e. nach längerem Krankenlager in Folge eines Lungenleidens verstarb und am 29. Januar e. unter Betheiligung der hiesigen Feuerwehr von uns zur letzten Ruhestätte begleitet wurde.

Wir verlieren in ihm nicht nur einen edlen und braven Charaktermenschen und eines unserer ältesten Mitglieder des Vereins — dem er 16 Jahre in unwandelbarer Treue mit ununterbrochenem Eifer angehörte — sondern auch einen fleißigen und unerschrockenen Förderer des Turn- und Feuerwehrewesens.

Möge ihm die Erde leicht werden! — Sein Andenken aber wird von uns gewahrt bleiben.

Merseburg, den 30. Januar 1877.

Der Vorstand des Männer-Turn-Vereins.

J. A.: Bethmann.

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Missionsstunde. Herr **Diaconus Hildebrandt.**

Für die Ueberschwemmten der Elbinger Niederung ging noch ein: Sammlung in der Gemeinde Naundorf durch Hrn. Ortsrichter **Spindler 5 M.** 25 S. Hr. **Diaconus Martinus 3 M.** Frau v. **Bersen 6 M.** Frau **Ob. Reg. R. Solger 10 M.** Hr. **Papierhändler Grius 3 M.** Hr. **Reg. Secr. Hoffmann 1 M.** Frau **Kundius 50 S.** Hr. **Medicin. R. Wolff 5 M.** Hr. **Rechnungs Rath Hube 3 M.** Pastor **Kulisch in Bilsin 3 M.** Hr. **Secr. Wolny 2 M.** Hr. **Secretair Repulski 2 M.** Hr. **Boienmeister Hamann 1 M.** Hr. **Klempnermeister Wächter 3 M.** Fr. **Kr. St. G. Ritter 1 M.** Fr. **Geb. R. Gröger 10 M.** zusammen 517 M. 40 S.

Der Vorstand des vaterl. Frauen-Vereins.

Vermishtes

— Ueber das Erkennen von mit Fuchsin gefärbten Weinen wird im „**Moniteur vinicole**“ ein einfaches Mittel angegeben. Man schütte Schwefelsäure vorsichtig über den Wein; färbt sich der Erkere roth, so war der Wein mit Fuchsin gefärbt. Bleibt der Aether farblos, so liegt keine Verfälschung mit Fuchsin vor.

Berlin. In seinem letzten, sehr interessanten Vortrage über den Einfluß von Sonne und Mond auf Erdbeben und Bitterung

rechnete Herr **Rudolph Falb** die Constellationen zusammen, unter welchen besonders schwere Revolutionen auf der Erde hervorgerufen werden können und kam zu dem Resultat, daß die Sonnennähe, die jetzt auf den 1. Januar fällt, um einen kleinen Betrag jährlich vorrückt, sie im Jahre 6393 auf den 21. März und im Jahre 16896 auf den 23. September treffen muß, um dann mit der Aequatorialstellung der Sonne zusammenzufallen. Es ist also nach Allem nicht unwahrscheinlich, daß sich in diesen Perioden von 10,500 Jahren ungeheure Niederschläge, Stürme, Ueberschwemmungen und Erdbeben ereignen müssen. Rechnen wir diese Periode von dem nächsten Maximum zurück, so treffen wir auf die Zeit um 4000 vor unserer Zeitrechnung und in den Sagen aller Völker finden wir für diese Zeit Aufzeichnungen über eine ungeheure Fluth, die sogenannte Sündfluth, welche die Erde verheert habe. Aehnliche große Niederschläge und Fluthen seien, also möglicher um's Jahr 6400 wieder zu erwarten. — Beunruhigend für die heut Lebenden sind diese Ausichten glücklicherweise noch nicht.

Strasburg in Westpr., den 28. Januar. Ein Todesurtheil. Eine graufluge Nordhstirke brachte im vorigen Jahre den hiesigen Kreis in Aufregung. Eine bereits seit 16 Jahren verheirathete Frau in dem Dorfe Lemberg verließ ihren Mann unter Mitnahme von 2100 Mark und in Begleitung ihres Liebhabers. Mit diesem wollte sie sich nach Berlin begeben und dort mit ihm zusammen leben. Am andern Morgen fand man die Frau auf dem Wege nach Zablonowo ermordet und ihren Liebhaber in seiner Wohnung. Der Leiche fehlten das Geld und sämtliche Kleidungsstücke. Der Verdacht, die Frau ermordet zu haben, fiel auf ihren Liebhaber. Derselbe wurde verhaftet und ist trotz seines Leugnens vom Schwurgerichte in Thorn schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden. Das Geld scheint er irgendwo vergraben zu haben.

Peß, 27. Januar. Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord des Staatsanwaltes **Tomassk.** Derselbe mietete heute Mittag im Hotel Frohner ein Zimmer und erschloß sich daselbst mittelst eines Revolvers. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt; es verlautet indeß, eine Rüge seines Vorgesetzten habe ihn zu dem verzweifelten Schritt getrieben. **Tomassk** leitete die Staatsanwaltschaft und genoß allgemeines Vertrauen; er hinterläßt eine Frau, welche einer der vornehmsten hiesigen Bürgerfamilien angehört, und zwei Kinder.

Konstantinopel. (Türkische Eisenbahnzustände.) Das Eisenbahnwesen ist in der Türkei wie alle Verwaltung gleichbedeutend mit Anarchie und Unordnung. Ueberall fehlt das Geld und ein Eisenbahnzug ist eine theure Sache, darum läßt man keinen abgehen, es sei denn, daß sich eine hinreichende Anzahl von Personen zusammengefunden habe, welche die Kosten eines Transportes verlohnt. Da nun in jetziger Jahreszeit und unter den augenblicklichen Verhältnissen es keine Reisenden giebt, stellt man die Fabriken ganz ein und die unglückseligen Fremdlinge, die ihr Unterkommen in diese Gegenden versetzt, müssen eben warten. Zweimal wöchentlich geht freilich der Courzug von Wien oder Konstantinopel durch, aber er geht im vollen Sinne des Wortes durch. Der arme Reisende hat das Nachsehen und kann vom Glück sagen, wenn man ihn in einem Güterzuge oder mit einem Transporte leerer, schmügiger Wagen, in denen Abends vorher Truppen angekommen sind, aus Gnade und Barmherzigkeit nach **Barna** mitnimmt.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser nahm am 30. Vormittags im Beisein des Prinzen August von Württemberg, des Gouverneurs und des Commandanten die Meldungen des Commandeurs der 24. Infanterie-Brigade, Generalmajors von **Rauchhaupt,** des zur Dienstleistung als persönlicher Adjutant vom Kronprinzen commandirten Hauptmanns v. **Ruhlsin** und einiger anderer verlegter und beförderter Officiere des Gardecorps entgegen und empfing die Hofmarschälle. Um 12 Uhr arbeitete der Kaiser mit dem Generalmajor v. **Albedyll** und vor einer Ausfahrt hatte dann noch der Feldmarschall v. **Koon** die Ehre des Empfangs.

Das **Berliner Stadtgericht** sprach am 27. die entgeltliche Schließung der socialistischen Arbeiterpartei in Deutschland mit Sitz in Hamburg, sowie des Berliner socialistischen Wahlvereins für den Geltungsbereich des preussischen Vereinsgesetzes aus und verurtheilte die Socialistenführer **Hirsch, Beraisi, Greiffenberg** und **Geib** zu mehrwöchigen Gefängnisstrafen.

Der Landtag von **Sachsen-Weimar** ist am 28. vom Staatsministerium im Namen des Großherzogs eröffnet worden. Als Verhandlungsgegenstände werden Vorlagen zur Beförderung des höheren und niederen Schulwesens und zur Unterhaltung der Universität angekündigt; erwähnt werden ferner die Verhandlungen mit den benachbarten Thüringischen Staaten über die neue Gerichtsorganisation und vom Etat h. i. t. es, daß derselbe die Möglichkeit einer Steuererleichterung für die untersten Klassen der Steuerzahler gewähre.

Der Kaiser von Oesterreich bat am 29. die ungarischen Minister in Audienz empfangen. Am 30. findet eine Zusammenkunft aller am Ausgleich direct beteiligten Minister bei dem Fürken v. **Kuersperg** oder bei dem Finanzminister v. **Preitisch** statt. — Der

Budgetausfluß hat namentlich aus finanziellen Rücksichten mit 15 gegen 11 Stimmen den vom Referenten gestellten Antrag, betr. die Bewilligung eines Credits von 600,000 Fl. für die Theilnehmung an der Pariser Weltausstellung abgelehnt. Der Referent Comperz zog in Folge dieses Beschlusses sein Referat zurück und meldete einen Antrag der Minorität auf Bewilligung der genannten Summe an. — In österreichischen Finanzkreisen verlautet, daß die Subscription auf die neue Emission der Goldrente nur in Paris, Brüssel und Amsterdam stattfinden wird.

Im Prozeß Nicotera ist am 26. in Rom die Verkündung des Urtheils erfolgt, durch welches der Gerant der „Gazetta d'Italia“ der Verleumdung schuldig erklärt und deshalb zu 2 Monaten Gefängniß, 500 Lire Geldbuße und zum Schadenersatz verurtheilt wird.

In Frankreich wurde die Bewegung in den Unter-Präfecturen bis zum 7. Februar verlagert. Der Sieg Gambetta's im Budget-Ausfluß machte großes Aufsehen in Versailles; die Regierung ist so betroffen, daß der „Moniteur“ bereits vorschlägt, es müsse eine neue Wehrheit in der Kammer gebildet werden, die zwar minder zahlreich, aber gleichmäßiger sein werde, wenn sie die Radicalen fallen lasse. — Aus Berviers wird gemeldet, daß der Expresszug von Paris am 28. Morgens beim Passiren der Station Wellenrad in den von dort nach Aachen über Bleyberg abgehenden Personenzug gefahren. Vier Wagen des letzteren wurden zertrümmert, die Maschine des ersteren erheblich beschädigt. Die Passagiere des Expresszuges sind mit dem Schrecken davongelommen; von den Passagieren des Personenzuges sind vier verwundet, glücklicher Weise jedoch sämmtlich nur leicht.

England hat in Folge der weiteren Ausdehnung der Kinderpest in Deutschland durch Verordnung des Ministerraths nunmehr auch die Einfuhr von Schmalz, Heu, Häuten, Hörnern, Hufen, Dünger und frischem Fleische aus Deutschland und Belgien verboten. — Die Lautoner Vereinigung der Liberalen hat Gladstone am 27. eine Adresse überreicht. Beim Empfange derselben hielt Gladstone eine Rede, in welcher er betonte, daß der Pariser Vertrag von 1856 seitens der Türkei vollständig verletzt worden sei und daß hierdurch alle für England aus diesem Vertrage hervorgehenden Verpflichtungen aufgehoben seien.

Der Sultan hat in Ausführung des Art. 17. der neuen Verfassung, wonach alle Unterthanen ohne Unterschied der Religion gleiche Rechte und gleiche Pflichten dem Lande gegenüber haben, einen Trade erlassen, demzufolge künftig alle Kinder der nichtmuselmännischen Bevölkerung zu den Militärschulen zugelassen werden sollen. — In der türkischen Hauptstadt nimmt die Gelocalamität immer größere Dimensionen an, der Werth des Kupfers, Silbers und der Raimes fällt dem Golde gegenüber von Tag zu Tag und dem entsprechend steigen die Preise der Lebensmittel in erschreckender Weise.

Fürst Milan von Serbien hat das Telegramm Nihad Paschas wegen der Einleitung directer Friedensverhandlungen bereits am 27. Januar Abends telegraphisch mit der Erklärung seiner principiellen Bereitwilligkeit beantwortet. Gleichzeitig hat der Fürst eine Mittheilung der Grundlagen für die Verhandlungen erbeten. Serbien hoffe, die Basis würde dieselbe sein, wie die von der Konstantinopeler Konferenz vorgeschlagene. Die Verhandlungen dürften in Wien zwischen Aleo Pascha und dem serbischen Agenten Jukits geführt werden; hierauf scheinen die zwischen Beiden bereits eröffneten Pourparlers hinzudeuten.

Präsident Grant hat am 29. die von dem Congresse angenommene Comitébill, betr. die Entscheidung in der Frage wegen der Präsidentenwahl, unterzeichnet und eine Specialbotschaft an den Congress gerichtet, in welcher er seine Zustimmung zu der Bill ausspricht. — Bei einer Unterredung des Präsidenten Grant mit dem Correspondenten der „New-York Tribune“ soll der Präsident erklärt haben, daß er eine sofortige Rückkehr zu der Metallwährung für günstig halte. Er glaube, daß das Land vollkommen auf solche Maßregel vorbereitet sei und werde dem Congresse demnächst seine Ansichten in dieser Frage mittheilen.

Blut um Blut.

Von Hans Heiling.

(Fortsetzung.)

Ja, es waren Schritte, die von dem grünen Höhenzuge nahen, deutlicher und deutlicher und nun tauchte hinter altem Gemäuer die Gestalt eines Mannes empor.

Ima hätte fast laut aufgejauchzt vor Freude über diese unerwartete Hilfe in der Noth und unwillkürlich streckte sie dem Nahenden die Hand entgegen, während sie rasch einige Schritte vorwärts machte, um, wie sie hoffte, unter seinem Schutze den Heimweg anzutreten. Auf Pietros Stirn hatte sich die Wolke noch finsterner Zusammengezogen; er schien einen Moment mit sich uneinig zu sein, dann aber sagte er mit gedämpfter Stimme:

„Signora Ima, ich will und werde so nicht von Ihnen scheiden. — Geben Sie mir in diesem Augenblicke keine Antwort auf meine Fragen — sie möchte uns Beiden zum Unheile werden. Aber, Signora, ich muß Wahrheit, ich muß Gewißheit haben — der

Cavaliere di Castello weicht keinem Phantome — wir sehen uns wieder.“

Imas stolze, kräftige Natur war mit der hohen Befreiung aufs Neue erwocht. Sie lehnte sich mit einem Blicke kältester Zurückweisung noch ein Mal zu ihm um und sagte mit fester Stimme:

„Es giebt nur eine Antwort, Signor Castello — so viel an mir liegt, sehen wir uns nie — niemals wieder.“

Dann wandte sie sich dem kleinen grünen Fußsteige zu, aber als ihre Blicke die jetzt ganz nahe Gestalt des so freudig Begrüßten trafen, flog ein dunkles Roth über ihre bleichen Wangen und das stolz erhobene Haupt senkte sich unwillkürlich nieder.

Mußte es denn auch gerade er sein, der gemessene, überlegene Herr von Kronau, der sich so hoch erhaben über die Schwächen der Menschheit zu fühlen schien? Wie kam es, daß sie nicht schon von ferne den großen hellen Sonnenschild erkannt hatte?

Jetzt stand er vor ihr — Frage, Ersauern, Mißbilligung in seinen kühlen braunen Augen, als erwarte er von ihr eine Erklärung und Rücksicht für sein weiteres Benehmen.

Was hatte, was konnte sie ihm sagen?

Seinen Arm nehmen und schweigend den Rückweg antreten, ihm überlassend, die Erklärung des räthselhaften Auftritts selber zu finden. Er wenigstens war doch ein Edelmann.

Nach schwankte sie, als plötzlich in dem alten Thorbogen noch eine Gestalt auftauchte. Dies Mal einer jener verwitterten, treuherzig schlauen, italienischen Schiffer, die für ein gutes Trinkgeld zu jedem Diensten der Fremden bereit waren.

Nur wenige Secunden waren seit Imas letzten stolzen Worten verstrichen, deren Eindruck auf den Italiener sie nicht beachtete.

Einen Moment standen sich die drei gegenüber, dann plötzlich löstete Pietro seinen Hut, bot, als sei nichts vorgefallen, dem jungen Mädchen mit dem rubigen Anstande eines Edelmannes den Arm, indem er höflich sagte:

„Die Signorina wird mir erlauben, daß ich Ihre Zeichenmappe trage und sie auf dem kürzesten Wege nach dem Hotel geleite.“

Aber die höflichen Worte begleitete ein Blick, der zu sagen schien: Du wirst nicht wagen, dich meiner Anordnung zu widersetzen, noch mit einer Miene zu verrathen, wenn dir mein Vorschlag nicht gefällt. —

Ima, im ersten Momente erstarrt über diese fallblütige Redheit, fühlte bald, daß hier ein eben so festes Handeln notwendig sei. Den dargebotenen Arm nicht achtend, die erbetene Mappe unwillkürlich fester fassend, richtete sie sich halt empor und blickte zur Seite, wo Kronau noch morrisch und regungslos an derselben Stelle stand.

Rasch trat er einen Schritt vor, wie ihrer Befehle gewärtig, aber sein Antlitz war so steinern, sein Ausdruck so kühl und undurchdringlich, daß das junge Mädchen davor zurückschreckte und ehe sie wußte, was sie that, hatte sie den alten Schiffer herbei gewinkt und wandte sich eben, um unter seinem Schutze den Rückweg anzutreten, da streifte ein blendender Strahl ihre Augen; sie blickte auf — das Pistol blitzte wieder in der Sonne und über ihm schoß ein Blick voll triumphirenden, tödtlichen Hasses zu Kronau hinüber.

Ima erbebte — wenn die Beiden allein blieben auf einsamer Höhe, der Mann, der herbei geeilt war zu ihrer Rettung, der blinden Eifersucht preisgegeben — wenn der Schuß fiel, wenn sie ihn hörte und sie, sie selbst trug die Schuld. Sie konnte den Gedanken nicht ausdenken. Das Bild ihres sterbenden Bruders tauchte vor ihr auf; Blut, überall Blut. —

Sie hätte aufschreien mögen, aber nein! jetzt galt es. stark und mühsig sein.

„Die Signorina befehlen?“ fragte der alte Schiffer, vertraulich zu ihr herantretend.

„Nehmt Euch des Cavaliere's an, guter Freund,“ antwortete das junge Mädchen fest und deutlich, „Ihr seht, er ist krank — eine heftige Blutwallung, vielleicht ein Sonnenstich.“ dann nahm sie Kronaus Arm und Beide schritten schweigend den heißen Feldweg entlang, der zum Hotel führte.

In Kronau mochten die widerstreitendsten Gefühle. Er hatte unsägliches Mitleid mit dem jungen Mädchen; er fühlte ihren Arm zittern in dem seinen, fühlte, wie ihre Schritte immer müder, immer unsicherer wurden; er mußte sich sagen, daß die Scene, während welcher er ihre Ruhe, ihre Festigkeit bewundert hatte, heftiger auf sie eingewirkt habe, als es den Anschein gehabt. Er wußte auch ihr Schweigen zu würdigen. Sie war eben ein Character, sie verstand es, zu leiden, zu fühlen, zu denken ohne Worte.

Er hätte sie trösten, sie beruhigen, hätte ihr helfen mögen, das Vergangene vergessen — aber hatte sie ihm nicht jedes Recht dazu, jeden Antheil an dem, was sie betraf, abgeknitten?

Pflichtlich fuhr er aus seinen Sinnen empor.

„Sie können nicht weiter, gnädigstes Fräulein, es ist unmöglich, Ihre Füße tragen Sie nicht mehr. Nur einen Augenblick ruhen Sie aus.“

Und Ima mußte schweigend zugestehen, daß ihre Kraft momentan zu Ende sei.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurek in Bielefeld.